

Zweite Abtheilung. Vierter Abschnitt. 449

Traue dir also nie, bevor du deine Einsichten und gemachten Erfahrungen, die Fehler deines Temperaments, die schwachen Seiten deines Herzens und den Grad des Leichtsinns oder der Hestigkeit, der Empfindlichkeit oder Störrigkeit deines Charakters genau und ohne Eigenliebe geprüft, und mit der Gefahr zu sündigen richtig verglichen hast.

Findest du nach einer gewissenhaften Untersuchung, bey welcher der Rath eines vernünftigen Freundes nicht vernachlässigt werden soll, daß die Gefahr zu sündigen nahe, und der Verlust der Tugend wahrscheinlich ist: so flieh, wenn du kannst, und zieh dich zurück, gesezt, daß du auch einen sehr großen zeitlichen Nachtheil zu befürchten hättest (§. 150.)

Kannst du nicht fliehen, weil eine wichtigere Pflicht dich in der schädlichen Gelegenheit zurückhält: so rüste dich dagegen mit denjenigen Waffen aus, welche die Religion und die Vernunft in diesen Umständen uns an die Hand giebt. Denke der Art und Stärke der Versuchung nach, der du dich unterziehen mußt, und beobachte genau diejenige Seite, auf welcher sie dir besonders gefährlich werden kann. Sammle dann diejenigen Beweggründe, welche dem Laster, zu dem du versucht wirst, gerade entgegengesetzt sind, präge sie tief in deine Seele, mache sie so lebhaft, als es in deinen Kräften steht, und suche dadurch den Eindruck der schädlichen Bilder zu schwächen und unschädlich zu machen (§. 310.) Ehe du dich in den Kampf begiebst: so erneuere vor Gott im Gebete den Entschluß, der Tugend treu zu bleiben.

Wankers Moral II Th. Ff In